

## **Straßennamen im Baugebiet „Pettendorf-Südwest“ – erläutert vom Ortsheimatpfleger**

### **Pfarrer-Groden-Straße**

Der Straßename erinnert an den Pfarrer Dr. Dieter Groden, der die Pfarrei Pettendorf 20 Jahre lang betreute. Geboren wurde Dieter Groden am 10.07.1935. Seine Eltern Anneliese und Dieter Groden waren in Friedenthal-Giesmannsdorf, Kreis Neisse Oberschlesien beheimatet. Als Neunjähriger musste Dieter Groden seine Heimat verlassen. In Mallersdorf hat die Familie eine neue Bleibe gefunden. Sein Abitur machte Dieter Groden 1956 in Straubing und studierte anschließend in Regensburg Philosophie und Theologie. Am 29.07.1962 wurde er im Dom zu Regensburg zum Priester geweiht. Während seiner Kaplanstellen in Bodenmais und Weiden absolvierte er ein Studium in Biologie in München und Bayreuth. Als Doktor der Wissenschaften erhielt er 1979 in Bayreuth einen Ehrenpreis.

1979 übernahm Pfarrer Dr. Dieter Groden die Pfarrei Pettendorf. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeiten bildete er nebenbei als Mentor Pastoralassistenten aus. Sein Hauptanliegen war die Bildung der Jugend. Dazu rief er den Sachausschuss „Jugend“ ins Leben. Die von ihm gegründete Theatergruppe, die heute noch als „PettenDorftheater“ besteht, hatte bereits am 10.11.1979 ihre erste Aufführung. Als Regisseur war Groden bei allen Aufführungen dabei.

Der Bau von Pfarrheim und Kindergarten sowie die Renovierung des Pfarrhofes fallen in seine Amtszeit, ebenso die Einrichtung der Gemeindebücherei.

1997 übernahm Pfarrer Groden die Pfarrei Kirchberg und 2003 bezog er seinen Alterssitz in Aich in Niederbayern, wo er elf Jahre als Subsidiar für Aich und Traidelkofen das Amt eines Seelsorgers übernahm. Am 19.08.2016 verstarbt Pfarrer Dr. Dieter Groden in Aich im Alter von 81 Jahren.

### **Heiner-Prößl-Straße**

Mit dieser Straßenbenennung wurde der „Institution“ auf dem Adlersberg, des Prößl-Bräus, gedacht. In vierter Generation bewirtschaftete Heiner Prößl die ehemalige Klosterhofmark. Sein Urgroßvater Michael Prößl, ehemals Braumeister in Hl. Kreuz, kaufte 1838 das ehemalige Klosterareal samt umliegenden Grundbesitz. Beim 100jährigen Jubiläum der Familie Prößl auf dem Adlersberg war Heinrich, kurz Heiner genannt, gerade neun Jahre alt. Hierzu gibt es auch eine Festschrift, welche im Gemeindearchiv aufbewahrt wird.

Heiner Prößl war Jäger aus Leidenschaft. Das Gasthaus ist auch heute noch ein beliebter Jägertreffpunkt. Heiner war Mitglied im Bayerischen Jagdverband und Ehrenmitglied in der Hegegemeinschaft Pettendorf. Durch seine Bereitschaft, gleich hinter der Klostermauer eine Wiese als Sportplatz zur Verfügung zu stellen, ermöglichte Prößl 1950 die Gründung des heutigen TSV Adlersberg. Auch war er Mitglied in zahlreichen Pettendorfer Vereinen. Seine politische Karriere zeichnete sich ab durch 24 Jahre Tätigkeit im Gemeinderat Pettendorf, er war 18 Jahre Mitglied des Kreistages und ab 1961 Verbandsrat im Wasserzweckverband Naab-Donau-Regen, dessen Vorsitzender er von 1963 – 1998 war. Ferner war er noch Mitglied im Sparkassenrat. Neben vielen kommunalen Auszeichnungen wurde Heiner Prößl 2009 zum Ehrenbürger der Gemeinde Pettendorf ernannt.

Seine Verbundenheit mit „seiner Kirche“, wie Prößl die Adlersberger Kirche immer nannte, zeichnete sich ab durch die Spende des Volksaltars, des Ambos und des Taufsteins. Alles gefertigt aus Kalkstein aus dem eigenen Steinbruch bei Ebenwies. Von der Einweihung des Taufsteins, einer Spende anlässlich seines 80. Geburtstages, ist einer seiner markanten Sprüche als Segenswunsch des

Bräus vom Adlersberg überliefert: „Gott gebe, dass der Taufstein und die Maßkrüge nie trocken werden.“

Heinrich Prößl verstarb am 13.06.2010.

Hermann Preu  
Ortsheimatpfleger